

und auf den Seiten grünen \*) Bande von der rechten Schulter zur linken Hüfte, und dabei einen silbernen Stern auf der linken Brust, in dessen Mitte die Vorderseite des Ordenszeichens, mit einem Lorbeerkranze umgeben, sich befindet. Großkreuze geistlichen Standes tragen es nur um den Hals. Die Kommandeurs tragen es auch um den Hals und die Kleinkreuze im Knopfloche, beide an einem schmalern gleichfarbigen Bande und ohne Stern.

Jährlich am St. Stephanstage ist das Fest des Ordens, welchem die in Wien gegenwärtigen Ritter in der vorgeschriebenen Festkleidung eben so wie dem heiligen Mefsopfer, das nach dem Feste für die verstorbenen Ritter gehalten wird, beiwohnen müssen. Die Fest- oder Ritterkleidung ist altungarisch, und besteht in einem langen grünsammetnen, mit karmoisinrothem Taffet gefütterten und mit Hermelin verbrämten Rittermantel, dessen Ärmel oben weit sind und enge zulaufen; ferner in einem Unterkleide von karmoisinrothem Sammet und einer solchen beutelförmigen Mütze mit Hermelin verbrämt und Reiherfedern geziert, welche in einer roth und grün emallirten Scheide stecken. Auf dem Mantel der Großkreuze läuft neben der Hermelin-Verbrämung eine Guirlande von goldenen Eichenblättern, und ihr Unterkleid ist mit goldenen zerstreuten Eichenblättern durchstickt. Die Kommandeurs haben statt der Guirlande eine bortenartige Stickerei, und die Kleinkreuze eine ähnliche, aber schmalere. Außerdem tragen die Großkreuze noch als einen Vorzug vor den

\*) Grün und roth sind die Farben des Königreichs Ungarn.